

# Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro 99

Samstag 18. Dez.

1847.

## Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

(Fahrniß-Auktion).

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Johann Jakob Walter, gewesenen Fabrikarbeiters und früheren Notbgerbers dahier, wird am Mittwoch den 22. Dez.

Vormittags 8 Uhr

in dessen Hause in der Inselgasse eine Fahrniß-Versteigerung gegen gleich baare Bezahlung vorgenommen werden, und kommt vor:

etwas Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Bettgewand und Leinwand, Küchengeräth durch alle Rubriken, Schreinwerk, Faß- und Wandgeschir, allgemeiner Hausrath, 2 Kühe, Früchte, Heu und Deynd und allerlei Vorrath.

Den 16. Dez. 1847.

K. Gerichts-Notariat  
Vff. Hailer.

Calw.

(Rekrutirung pro 1848 betreffend).

Den Bestimmungen des Rekrutirungsgesetzes gemäß wird hiemit bekannt gemacht, daß die Rekrutirungsliste pro 1848 gefertigt ist und zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhause 14 Tage lang aufgelegt wird. Das Namens-Verzeichniß der pflichtigen Jünglinge ist am Rathhause angeschlagen. Die etwa übergangenen Militärpflichtigen sind verbunden, sich bei Vermeidung des in Artikel 88 des Gesetzes angedrohten Rechtsnachteils der Ortsbehörde zu nachträglicher Einzeichnung

anzumelden. Dieselbe Verbindlichkeit liegt auch den Eltern und Vormündern der Militärpflichtigen ob. Ueberhaupt wird Jedermann ersucht, die in die Liste etwa eingeschlichenen Mängel und Irrthümer zur Berichtigung anzuzeigen.

Diejenigen Rekrutirungspflichtigen, welche Ansprüche auf Befreiung oder Zurückstellung wegen Berufs oder wegen Familien-Verhältnissen geltend machen wollen, werden ausgesordert, jetzt schon Anmeldung davon zu machen, um die nothigen Zeugnisse beibringen zu können.

Den 16. Dez. 1847.

Stadtschultheißenamt.  
Schuldt.

Neubulach.

(Guter Verkauf).

Auf Andringen der Gläubiger der nachbenannten Bürger dahier wird nach stadtrathlichem Beschluß den 15. Jan. 1848

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im Exekutionswege verkauft:

Dem Friedrich Holzäpfel gewesenen Ritterwirths

5 Bril. in der Badstabenwies,  
Anschlag 600 fl.;

2 1/2 Bril. in den Weyhergräben,  
Anschlag 350 fl.;

Dem Michael Friedrich Kübler, gewesenen Amtsboten

1/2 an 3 Bril. 7 Rth. Aker auf der Höhe,  
Anschlag 28 fl.;

2 1/2 Bril. in der hintern Stelze am Calwer Weg,  
Anschlag 80 fl.;

1/4 an 3 Bril. 7 Rth. auf der

Höhe,  
Anschlag 75 fl.

Wiesen:

1 Bril. 1 Rth. im Durrbach,  
Anschlag 103 fl.;

1/2 an 3 1/2 Bril. 10 Rth. auf dem Mufesturm,  
Anschlag 87 fl.;

1/4 an 1 Mrg. 1/2 Bril. in Märdern,  
Anschlag 80 fl.

Den 11. Dez. 1847.

Stadtrath.

Calw.

(Stadtrathswahl).

Bei der Wahl eines Stadtraths-Mitglieds auf 2 Jahre, gestern und heute vorgenommen, fiel die absolute Stimmenmehrheit auf Friedrich Schaubert, Kaufmann, mit 95. Nach ihm erhielten Stimmen: Friedrich Weißer, Schuhmacher, 38, J. J. Schwämmle 6, W. Gfrörer 5, u. s. w.

Den 16. Dez. 1847.

Stadtschultheißenamt.  
Schuldt.

Hirsau.

(Fruchtpreis-Anzeige).

Auf dem hiesigen Fruchtkasten ist der wirkliche Preis von 1 Zentner Roggenmehl und Roggen je 4fl. 54kr.

Den 16. Dez. 1847.

K. Kameralamt.

Calw.

(Bezahlung der Sustentationsfrüchte betreffend).

Nach den von der Staats-Regierung festgesetzten Preisen für die Sustentationsfrüchte haben die Empfänger des Mehls aus diesen Früchten nach stadtrathlichem Beschluß per

Zentner 6 fl. 40 fr. zu bezahlen, mit Rücksicht darauf, daß von dem erhaltenen Roggen nur der 4. Theil hiezu verwendet und für diesen, Weizen a 8 fl. per Zentner surrogirt wurde. Die Mehlgeldschuldigkeiten sind zur Hälfte sogleich, zur Hälfte auf nächst Georgii zu bezahlen.

Man hört hier und da Beschwerden darüber, daß jener Preis zu hoch berechnet sei, da nach den von der Regierung ausgeschriebenen Preisen das Mehl per Zentner nur 3 fl. 30 fr. koste. Dieser höhere Preis ist aber nur für das russische Roggenmehl festgesetzt worden, ein Mehl von ganz geringer Qualität, das von den Kameralämtern abgegeben wurde, wovon aber, als für die menschliche Nahrung kaum tauglich, von Wenigen Gebrauch gemacht wurde. Jedenfalls wäre es aber Jedermann freigestanden, dieses Mehl vor dem städtischen zu beziehen. Jene Beschwerde erscheint nun um so auffällender, als der städtische Mehlpreis in der That so billig als möglich berechnet und schon bei der Mehlabgabe bemerkt wurde, daß der Zentner Mehl auf ungefähr 8 fl. zu stehen kommen werde, und als überhaupt die öffentlichen Kassen Behufs der Abgabe von wohlfeilerem Mehl und Brod sehr bedeutende Opfer gebracht haben.

Den 15. Dez. 1847.

Stadtschultheißenamt.  
Schuldt.

Oberamtsgericht Calw.  
(Gläubiger Aufruf).

In nachgenannten Gantsachen wird die Schuldenliquidation zu der bezeichneten Zeit vorgenommen werden. Man fordert deshalb die Gläubiger unter Verweisung auf die weitere Bekanntmachung im schwäbischen Merkur hiemit auf, ihre Forderungen gehörig anzumelden.

- 1) Heinrich Gengenbach, Bößer in Unterreichenbach,  
Mittwoch den 22. Dez. 1847  
Vormittags 9 Uhr.
- 2) Georg Adam Schweizer, Küfer in Ostelöheim,

Dienstag den 28. Dez. 1847.  
Vormittags 9 Uhr  
Den 11. Dez. 1847.  
K. Oberamtsgericht.  
Ebensperger.

**Außeramtliche Gegenstände.**

Calw.  
Am Thomasfeiertage ist bei mir Mezzeluppe und kann dabei nach Belieben gespeist werden, wozu höflichst einla-

Rehm  
J. Krone.

Calw.  
**Halbwollene Westenzeuge** in den schönsten neuen Dessins, die Elle zu 1 fl. bis 1 fl. 36 fr., so wie auch **baumwollene Herrenhemden** empfiehlt zu geneigter Abnahme bestens

Christof Widmann  
am Fruchtmarkt.

Calw.  
**Nicht zu übersehen!!**

Um mit unserem großen Spielwaarenlager aufzuräumen, geben wir solche unter dem Fabrikpreise; auch empfehlen wir sehr schöne lackirte Blechwaaren, die sich zu Festgeschenken trefflich eignen, zu gültiger Abnahme.

Tritschler und Comp.

Altburg.  
(Liegenchaftsverkauf).  
Aus freier Hand verkaufe ich am 28. Dez.  
Nachmittags 1 Uhr  
im Ochsen dahier:

Die Hälfte an einer zweistöckigen Behausung, Scheuer und Stallung;  
1/2 Mrg. Wiesen und  
2 Mrg. Aker.  
Zu bemerken habe ich noch, daß

weil ich wegziehe — der hiesige Ort zu Niederlassung eines Chirurgen sehr passend wäre.  
Chirurg Weißer.

Teinach.

Der Unterzeichnete verkauft am Johannisfeiertag den 27. d. M. seinen 3. Theil an einer neuerbauten Sägmühle im Teinacher Thal an der Straße nach Calw welcher es an Wasserkraft nie gebricht, und sehr stark geht.

Der Verkauf ist  
Nachmittags 2 Uhr  
im Wirthshaus zum Hirsch allhier, und werden die Liebhaber hiezu eingeladen.

Bemerkt wird noch daß das Recht zu einer Hanfreibe und Schleife erworben ist, der Raum, so wie die Räder hiezu vorhanden sind.

Den 15. Dez. 1847.

Joh. G. Kusterer.

Calw.  
Sehr schöner Landhonig,  
Havana Honig zum Lebkuchen  
backen, Quitten- Nuß- Him-  
ber- und andere gute Liqueure  
empfehle zu den billigsten  
Preisen  
Conditor Reichmann.

Geld auszuleihen,  
gegen gesetzliche Sicherheit:  
150 fl. Pfleggeld bei Hirschwirth  
Schmauser in Calw.  
180 fl. Pfleggeld bei Buchbinder  
Beck in Calw.

Calw.  
Aus Aufrag hat Herr Bindernagel einen neuen blautuchenen Mantel zu verkaufen.

Calw.  
Am letzten Jahrmarkt ist bei Metzger Weißer ein Beutel mit Geld liegen geblieben; der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn abholen.

Calw.  
Die Freunde der Kleinkinderschu-

le, welche zu der am 21. d. M. stattfindenden Weihnachtsbescherung Beiträge an Geld, Gewaaren oder Spielzeug zu geben geneigt sind, werden gebeten, ihre Gaben der Oberlehrerin, Jungfer Lisette Haas, zuzustellen.

Der Ausschuss.

Es sind von der sogenannten Blattstaig bis in die Thalmühle 10 Wehlsäck mit den Namen Krieger und Reinhardt, worunter 1 mit Wilhelm Kopper, zum Hof Dicke gezeichnet sind, verloren gegangen; der redliche Finder wolle diese gegen Belohnung abgeben bei Thalmüller Schill oder bei Beck Gaschenheimer in Calw.

Calw.  
(Empfehlung).

Gut abgelaagerte Zigarren das Duzend zu 6, 7, 8, 9, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 27 und 30 fr., per Kistchen noch billiger, empfehle ich, so auch Raftabak das Pfund 24, 32, 36 und 48 fr. zu geneigter Abnahme bestens.

J. Fr. Desterlen.

Mehrere Kunstfreunde erlauben sich, ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß die heute hier zur Aufführung kommende Operette wirklich einen ausgebreiteten und verdienten Ruf hat und die darin beschäftigten Gesangstalente anerkannt gut sind namentlich Madame Schlumpf ganz kürzlich davon hier unverkennbare Beweise geliefert hat. Da nun den hiesigen zahlreichen Gesangsfreunden dadurch ein jetzt seltener Genuß geboten wird, so steht zu erwarten, daß die Vorstellung sich eines zahlreichen Besuches wird zu erfreuen haben.

Mehrere Kunstfreunde.

Calw.

Gustav Berners Vortrag nächsten Montag Abends 5 Uhr.

Liebenzell.  
(Empfehlung).

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hier als

Saisensiedermeister etablirt habe, und mit allen Sorten Lichtern, so wie auch mit schöner und guter Saise versehen bin, und bitte ein geehrtes Publikum um geneigte Abnahme.

Den 14. Dez. 1847.

Ludwig Weif,  
Saisensiedermeister.

Calw.

(Anzeige).

Mit Obrigkeitlicher Bewilligung wird

Heute den 18. Dez.

eine musikalisch dramatische Vorstellung gegeben: Elekta Rensterl'n oder der Alpenjäger und die Sennlerin, bairische Lokaloperette in 1 Akt von Seidel Musik von Lachner. Hierauf große Arie aus der Oper: „die Regimentstochter von Donizetti; dann: Gute Nacht, von Saphir. — Zum Schluß: Die Rückkehr aus der Schlacht oder drei Jahre nach dem letzten Rensterl'n, bairische Lokaloperette in 1 Akt von Seidel Musik von Lachner.

Lokal: im badischen Hof.

Stuttgarter allgemeine Renten-Anstalt.

Der Schluß des 15. Jahresvereins findet am 31. Dezember l. J. statt. Es-ergibt nun eine Einladung an diejenigen, welche durch den Beitritt zu dieser Anstalt sich oder den Ibrigen eine Versorgung verschaffen wollen, ihre Ausnahme hier oder bei den betreffenden Agenturen vor Ablauf dieses Termins bewirken zu wollen, indem die Einlagen schon vom 1. Januar 1848 an in den Genuß der Rente treten.

Jede Einlage von 100 fl. gewährt eine sofort zahlbare Rente, deren anfängliche Größe nach dem Alter sich richtet, nach und nach steigt, bis sie für die Längstlebenden eine Höhe von 300 fl. erreicht hat, welcher Betrag alsdann alljährlich zahlbar wird. Von Einlagen in geringerem Betrag wird die Rente nicht baar ausbezahlt, sondern so lange gutgeschrieben, bis dieselben gleichfalls auf 100 fl. angewachsen sind, alsdann beginnt die Ausbezahlung

der ebenso allmählig wachsenden Rente; es kann daher mit einer Einlage von nur 10 fl. für die Längstlebenden eine jährliche Rente von 300 fl. erreicht werden.

Durch zweckmäßige Einrichtung bietet somit diese Anstalt das sicherste Mittel an die Hand, die Pflichten, für die Zukunft der Angehörigen zu sorgen, mit geringeren Opfern zu erfüllen, um so mehr, als bei frühzeitigem Ableben der Mitglieder alles baar eingelegte Kapital abzüglich der erhobenen Renten wieder zurückbezahlt wird.

Die Verwaltung des Instituts, welches ein Dotationskapital von über 1,600.000 fl. besitzt, steht unter der Oberaufsicht der K. Staatsregierung und unter Kontrolle eines Ausschusses von Mitgliedern der Anstalt.

Die Besitzer der seit 1. Januar 1846 fälligen Koupons werden gebeten, dieselben noch vor Ende dieses Jahres einzusenden, ebenso wollen die bei der letzten Verloosung theilgenommenen noch ruckständigen theilweisen Aktien zur Gutschrift des Verloosungsgewinns vor 31. Dezember d. J. eingereicht werden, widrigenfalls die betreffenden Aktien aus dem Verein gelöscht würden.

Die etwa erfolgten Todesfälle von Mitgliedern sind Behufs der Rückgewährung sofort anzumelden und die Aktienurkunden sammt Todtenschein hieher vorzulegen.

Zuzahlungen auf theilweise Aktien, welche noch bis zum 31. Dezember dieses Jahrs geleistet werden, treten vom 1. Januar nächsten Jahres in Zins, worauf die Betheiligten in ihrem eigenen Interesse aufmerksam gemacht werden.

Calw, 17. Nov. 1847.

Im Namen der Direktion der allgemeinen Renten-Anstalt: der Agent: J. Georgii.

Würm.

Oberamts Pforzheim.

(Mahl- und Sägmühle-Versteigerung).

Auf dem Rathhause in Würm werden am

Montag den 10. Januar 1848

Vormittags 10 Uhr

zu Eigenthum versteigert:

1. Die in Wurm gelegene zweistöckige Mahlmühle mit zwei Mahlgängen, einem Gerbgang und einer Schwingmühle. Die dazu gehörigen Scheuer, Stallung und Schweinställe die jenseits des Allmandweges gelegenen Wurzgarten und Wiese. Die jenseits der Wurm gelegene Wiese, das Aile genannt.

2. Die unterhalb der Mahlmühle befindliche Sägmühle und Wohnung, mit zwei Säggängen und einer Fournierschneidmaschine, nebst Holzplatz und Wurzgarten.

Die Steigerungsobjekte können täglich eingesehen werden und nähere Auskunft ertheilt Herr Notar Heisch in Pforzheim.

Neuweiler.  
(Liegenschaftsverkauf).

Am

Dienstag den 4. Jan. 1848

Nachmittags 1 Uhr

wird dem Andreas Zisse, Bauer dahier folgende Liegenschaft im Exekutionswege im Wirthshaus zum Lamm dahier verkauft:

Gebäude:

Eine zweistöckige Behausung, Scheuer, Stallungen und gewölbten Keller unter einem Dach;

Ein Back- und Waschhaus mit Holzschopf.

Acker:

14 Mrg. in den Hausäckern.

Wiesen:

1 Mrg. 1 $\frac{1}{2}$  Brtl. 13 $\frac{1}{2}$  Rth. im Gießbrunnen;

$\frac{1}{2}$  Mrg. 17 Rth. in den Mühlwiesen;

1 Mrg. 1 Brtl. 17 Rth. im Solenbach;

$\frac{1}{4}$  an 1 Mrg. Garten;

$\frac{1}{2}$  an 13 Mrg. Wald.

Liebhaber, hier unbekannt mit Prädikat und Vermögenszeugnissen versehen, werden hiemit eingeladen.

Den 3. Dez. 1847.

Schuldheiß Seeger.

## Das unverhoffte Glück.

(Fortsetzung).

Die Herren mochten vielleicht eine Stunde gespielt haben, als der junge Mann mit Selbstgenügsamkeit ausrief: „Wie viel hätten Sie schon verspielt, mein Herr, wenn wir, wie ich neulich spielte, den Point zu 25 Rubel machen würden?“

Dabei schrieb er sich die Point mit solcher Sorgfalt an, als ob es wirklich um Geld gegangen wäre.

„Spielen Sie auch manchmal zu 25 Rubel den Point, fragte er eine Weile darauf. — „Ich spiele nie anders!“ versetzte der Mann mit der lächelnden Miene, „jedoch mache ich dann eine Ausnahme von der Regel, wenn Jemand durchaus zu 50 Rubel den Point spielen will.“ — „Zu 50 Rubel den Point?“

staunte der glückliche Spieler, und sah seinen Mann mit etwas großen Augen an. — „Ei, warum denn nicht?“ entgegnete dieser. — „Nun,

so wollen wir nun des Spases wegen so spielen, als ob es zu 50 Rubel den Point gieng; denn ich möchte nur sehen, wie viel ich heute gewinnen würde, wenn wir zu

einem solchen enormen Preis spielten, indem die Glücksgöttin mir nur dann am holdesten ist, wenn es das

wenigste Interesse für mich hat. Also zu 50 Rubel den Point; versteht sich von selbst, nur auf Scheremetjew's Rechnung!“ — „Wehlan, zu 50 Rubel den Point!“

stimmte der Mann mit seiner lächelnden Miene ein. Aus diesem Betragen des jungen Mannes gieng deutlich hervor, daß er gar kein

Spieler im eigentlichen Sinne des

Wortes war, wie ich Anfangs glaubte, und er kam mir jetzt vor, wie ein dummer Knabe, der ein Glück

darin findet, viel Nullen zu gewinnen. Deshalb glaube ich denn auch, daß sein angebliches Spielen zu 25

Rubel den Point, dessen er verhin erwähnte, nichts weiter war, als eine belachenswerthe Prablerei. Was

mich aber bei dieser Sache wunderte, war, daß der andere Herr, der doch ein ausgezeichnete Spieler zu

sein schien, die Geduld nicht verlor. Endlich trat ein Postknecht ein und

sagte: „Das Schneegestöber hat nachgelassen, meine Herren, man kann jetzt recht gut fahren. Befehlen Sie,

vorzuspannen?“ — „Ja, spann' an!“ riefen wir alle Drei wie mit

einer Stimme, „wir fahren so gleich?“

Ehe jedoch der glückliche Spieler vom Tische aufstand, rechnete er

sorgfältig seine gewonnenen Points zusammen und sagte: „Mein Herr, ich habe nicht weniger als 12,000

Rubel gewonnen; man sollte meinen, es sei unmöglich, und doch in der That, es macht 12,000 Rubel

aus, die ich gewonnen habe. Dies Geld muß nun Scheremetjew auszahlen,“ fügte er lächelnd hinzu.

Der freundliche Mann nahm sogleich seine Brieftasche heraus, suchte eine Weile darin, darauf nahm er zwei

Bankbillette heraus, eins zu 7000 das andere zu 5000, legte sie seinem Sieger auf den Tisch und sagte: „Empfangen Sie Ihr Geld.“

(Schluß folgt).

Redakteur: Gustav Rivinius.

Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.